

# Wolfsherzen

Von Satnel

## Kapitel 207: Spezial: Harmonie

Titel: Wolfsherzen/ Spezial

Teil: Harmonie

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“  
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

Sonnenlicht schien durch die Fenster und tauchte den Gang mit den vielen Gemälden in helles Licht. Es war wirklich ein wunderschöner und teurer Anblick, den alleine diese Galerie bot.

Doch all die künstlerischen Meisterwerke interessierten den Schwarzhaarigen nicht, der durch diesen Gang eilte. Er suchte jemanden, nicht weil etwas Wichtiges anstand, sondern einfach weil er dessen Nähe spüren wollte. Als er um die Ecke bog, hinter dieser sich der Gang fortsetzte, fand er endlich den Gesuchten. Ein Lächeln legte sich auf die Lippen des Mannes, als er sah wie der Andere ganz in Gedanken versunken ein Bild musterte. „Ich dachte mir schon das du hier bist.“

Überrascht zuckte der Jüngere zusammen und sah zu dem Sprecher. „Henry, was machst du denn hier?“

„Nun ich habe dich gesucht, ist dieser Gedanke denn so abwegig?“ Es war klar, das er ihn hier fand. In dieses Museum zog Lukas sich immer zurück, wenn er Ruhe suchte. Da es noch immer ein Privileg der Adeligen war sich an der Kunst zu erfreuen, fand er diese hier auch.

Lukas sah ihn einen Moment verwirrt an, lächelte dann aber. „Nein, gar nicht.“

Henry kam zu ihm und umarmte seine Hüfte. Weit und breit war kein Mensch, der sie überraschen konnte, das sagten ihm seine Sinne. Genau aus diesem Grund konnte er sich diese Art von Intimität auch erlauben.

Er deutete mit dem Kopf auf das Bild. „Was zeigt es?“

Im Grunde sah er es selbst. Das Gemälde zeigte eine Schlachtenszene mit glorreichen Helden und armselig aussehenden Verlierern. Wie gesagt, er sah selbst worum es handelte, doch er hörte gerne was Lukas dazu meinte. In Bildern sah der Jüngere oft mehr als nur das Gezeigte, das schien eine spezielle Gabe von ihm zu sein.

Der Braunhaarige seufzte und zuckte mit den Schulter. „Gewalt, Hass, Schmerz. Krieg eben.“

Wie könnte es auch anders sein? Henry wusste genau, das solche Bilder Lukas nicht zusagten. Das war auch gar nicht möglich, da der Charakter des Jüngeren in totalen Gegensatz dazu stand.

Liebevoll sah der Wolf auf seinen Geliebten hinab. Lukas war sanft und ruhig, vor allem hasste er jegliche Art von Gewalt. Schon seltsam, das er sich mit dieser Einstellung so schnell mit seinem Dasein als Wolf abgefunden hatte. Schließlich war dieses Leben alles andere als friedvoll. Töten um zu überleben, das schien sich mit Lukas Einstellung besser vereinbaren zu lassen, das hatte einen Sinn.

Da von ihm keine Antwort erfolgte, sprach Lukas einfach weiter. „Hier zeigt sich wieder einmal die klassische Verherrlichung von männlicher Arroganz. Zwei Menschen streiten sich und Hunderte sterben für ihren Starrsinn. Anstatt einer Strafe gibt es dann dafür Gemälde, Statuen und sonstige Denkmäler, die selbst noch in einigen Jahrhunderten an diese Dummheiten erinnern.“

Er löste sich aus Henrys Umarmung und ging weiter. Vor einem anderen Bild blieb er wieder stehen. Diesmal zeigte es eine Liebesszene, doch auch diese schien ihn nicht zu beeindrucken.

Schweigend folgte ihm der Werwolf. Bei Kunst hielt er sich lieber zurück, das war Lukas Gebiet nicht seines. Natürlich war er in diesem Gebiet nicht ungebildet, doch zählte es nicht gerade zu seinen Hobbys. Mit seinem Geliebten konnte er da nicht mithalten.

Dabei war es geradezu rätselhaft, wie ein normaler Bauernjunge, soviel Gespür für Kunst entwickeln konnte. Nicht das Henry etwas gegen normale Bürger hatte. Sie waren immerhin die Mehrheit, die dafür sorgte das sie diese Privilegien genossen. Ohne das Volk gäbe es ihre Gesellschaftsschicht nicht.

Trotzdem war es seltsam bei Lukas, denn normalerweise wurde man auf andere Werte geprägt je nachdem wo man aufwuchs. Lukas hatte zwar sein Gedächtnis verloren, doch das schien nur persönliche Sachen zu betreffen. Ansonsten erinnerte er sich an alles. Nur sein Name, seine Identität war wie ausgelöscht. Wenn er ehrlich war, dann war Henry sogar erleichtert darüber. Wer wusste schon an was sich Lukas dann erinnerte? Wer wusste, ob er dann noch mit ihm Zusammensein wollte? Gut, mit dem Tod seiner Familie hatte er nichts zu tun, viel eher hatte er sie gerächt, doch man konnte nie wissen. Kobe hatte ihn sogar gewarnt das Lukas, wenn er sein Gedächtnis wiedererlangte, alles vergessen konnte was in der Zwischenzeit passiert war. Das waren Jahre, die er dann verlor, Jahre mit ihm.

Nein, dieses Risiko ging Henry sicher nicht ein. Ein Leben ohne Lukas war für ihn unvorstellbar. Lieber beließ er die Dinge so wie sie waren. Lukas war nun glücklich, warum sollte er versuchen in dessen Vergangenheit zu wühlen?

Er ging zu dem Jüngeren und legte eine Hand auf dessen Schulter.

Lukas sah den Älteren lächelnd an. Es war so leicht zu erraten worüber er nachdachte. Seine Geschwister dementierten das zwar heftig, doch er konnte immer ahnen woran der Ältere dachte. Vielleicht weil er ihn doch etwas besser kannte als seine Brüder und Schwestern. Bei der Nähe, die Henry und seine Familie verband, war das sogar etwas worauf er stolz sein konnte.

Natürlich machte er sich wieder Gedanken um seine Erinnerungen. Der Wolf hatte öfters solche Phasen, er schien sogar mehr darüber nachzudenken als er selbst. Lukas interessierte die Vergangenheit nicht mehr. Egal wer er damals gewesen war, nun war

er Lukas, ein Werwolf und der Partner von Henry, nicht sonst zählte für ihn. Er legte eine Hand auf die Wange des Älteren. „Mach dir nicht so viele Gedanken. Nicht über so unnötige Dinge.“

Henry lächelte etwas verunglückt. „Bin ich so leicht zu durchschauen?“

„Ja. Aber nur für mich du musst dir keine Sorgen machen.“ Damit wand er sich wieder dem Bild zu.

Der Werwolf zog ihn näher zu sich. „Du bist auch der Einzige bei dem mir das egal ist.“ Wenn man bedachte wie sehr Henry dem Bild eines Adligen entsprechen musste, war das ein sehr großes Zugeständnis.

„Was ist mit Cellin?“ Lukas hatte nicht vergessen, weswegen er aus ihrem Stadthaus geflohen war. So sehr er Arnaud und seine Familie auch mochte, seine jüngere Tochter brachte den Hausfrieden mehr als nur in Gefahr. Dabei waren sie nur wegen ihr noch in dieser Stadt. Normalerweise wären sie schon wieder auf ihrem Anwesen bei Arnaud und den Seinen. Es war zwar nicht normal das sich zwei Familien ein Anwesen teilten, doch was war bei ihnen schon normal? Vor allem seit auch Caron umgezogen war, wusste er Arnauds und Chayas Anwesenheit sehr zu schätzen. So sehr er Henry auch liebte, alleine mit ihm wäre ihm sehr schnell langweilig. In den ganzen Jahrzehnten hatte er Zeit gehabt sich an ein volles Haus zu gewöhnen, selbst jetzt kam ihm das Anwesen leer vor, obwohl noch immer überdurchschnittlich viele Wölfe darin lebten

Sein Geliebter lächelte nur. „Ich habe ihr einen Schneider geschickt. Für die nächsten Stunden, wenn nicht sogar Tage wird sie also beschäftigt sein.“

Schön vielleicht kehrte dann wieder Ruhe ein. Bei ihrer Ankunft war sie mehr als nur schlecht gelaunt gewesen. Sein Blick fiel auf Henry, irgendwie gefiel ihm sein Blick nicht. Lukas wusste auch ganz genau warum. „Nein, denk nicht einmal daran. Noch nicht.“

Der Wolf seufzte nur. „Keine Sorge mit Cellin bin ich derzeit mehr als nur ausgelastet, doch ein Kind wäre doch etwas schönes.“

„Wir werden kein Kind adoptieren.“ Noch nicht. Lukas fühlte sich der Verantwortung noch nicht gewachsen. Immerhin war er selbst noch ein Kind, zwar nicht in den Augen der Menschen, doch er fühlte sich so. Hieß es nicht immer man war so alt wie man sich fühlte? Gut, manchmal war er dann weit älter als er wirklich war, doch den Hauptteil der Zeit empfand er sich als Kind. Kinder konnten keine Kinder großziehen, das ging nicht gut. Außerdem wollte er noch etwas Zeit alleine mit Henry genießen.

Für die Rettung von Waisenkindern waren Ratan und Henrys Geschwister zuständig. Noch wollte er Henry und sich nicht dazuzählen.

„Ich habe es nicht eilig damit. Wie gesagt im Moment reicht mir ein anspruchvolles Mädchen vollauf.“ Henry lehnte seinen Kopf an Lukas.

Ja, irgendwann würden auch sie eine Familie gründen, doch noch war die Zeit dafür noch nicht da. Wenn diese dann da war, würden sie ein Kind adoptieren und ihm zeigen was an dieser Familie so besonders war. Sie würden es ebenso in ihrer Mitte aufnehmen und lieben wie diese Familie es bei ihm getan hatte, dessen war sich Lukas sicher.

So nun geht es in den Endspurt. Nur mehr eine Geschichte steht aus, dann geht Wolfsherzen zu Ende.

Wie man gesehen hat, hat Lukas noch immer nicht seine Erinnerungen zurück. Das wird wahrscheinlich auch nie der Fall sein, doch wie man merkt hat er sich damit abgefunden. Mit diesem Kapitel verabschiede ich mich von allen Henry/Lukas Fans. Da

gab es ja auch einige, wie ich in der letzten Zeit gemerkt habe.  
Trotzdem hoffe ich das auch diese Fans mich zum letzten Kapitel begleiten. Um wen es darin geht kann sich nun wohl schon jeder denken.